



Soziale Medien bilden neue Herausforderung für Kommunalpolitik und Verwaltungen - Ausbildung verstärken

Berlin, 6. März 2012. Auf die Herausforderungen durch soziale Massenmedien (z.B. Facebook, Twitter, Youtube) im kommunalpolitischen Alltag sind Städte und Gemeinden bundesweit noch nicht ausreichend vorbereitet. Es sei dringend notwendig, für politische Entscheidungsträger und Verwaltungspersonal neue Informations- und Anwendungsstrategien zu entwickeln, um die Chancen der sozialen Medien für die kommunale Gemeinschaft optimal zu nutzen und ihre Folgen zu beherrschen. Das forderten in einem gemeinsamen Gespräch der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes (DStGB), Dr. Gerd Landsberg, und der Bundesvorsitzende der komba gewerkschaft, Kommunalgewerkschaft im dbb beamtenbund und tarifunion, Ulrich Silberbach. Vor allem für Nachwuchskräfte des kommunalen Dienstes müsste die Sozialmedien Pflichtfach der theoretischen und praktischen Ausbildung werden, sagte Silberbach.

Für Räte, Ober-/Bürgermeister und Verwaltungen eröffnen sich durch die sozialen Medien neue Dimensionen in der politischen Kommunikation und in der administrativen Arbeit. Nach Einschätzung des DStGB ist das Potenzial und das ganze Ausmaß der Möglichkeiten für die Ermittlung der Bürgermeinungen, neue Formen der politischen Willensbildung und administrative Verfahren noch nicht überall erkannt.

Zwar gebe es nach Erfahrung des DStGB inzwischen in vielen Städten erste auch mutige Anwendungsbeispiele. Doch überwiegen nach wie vor Unsicherheit und offene Fragen. Das gelte vor allem für die Geschwindigkeit, in der Meinungsbildung und Aktionen organisiert werden können, für ein büroorganisatorisch vielleicht unbeherrschbares Massengeschäft, für Fragen der Konkurrenz zu den Befugnissen der politischen Entscheidungsträger nach den Länderkommunalverfassungen und die Auswirkungen auf Geschwindigkeit und Sorgfalt von Verwaltungshandeln. Aus diesem Dilemma führten nur neue Ausbildungsformen, Anwendungsseminare und der Erfahrungsaustausch – auch über Facebook.

(2435 Zeichen mit Leerzeichen und Überschrift)

Über die komba gewerkschaft:

Die komba gewerkschaft ist die einzige deutsche Fachgewerkschaft für Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Kommunen, ihre privatisierten Dienstleistungsunternehmen und der vereinzelt im Landesdienst Tätigen. Dabei vertritt sie die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen und ideellen Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik und Arbeitgeber. Die Gewerkschaft ist demokratisch, parteipolitisch unabhängig und dezentral organisiert in 16 Landesgewerkschaften, darin in Orts- und Kreisverbände sowie weiteren Partnern.

Die komba gewerkschaft setzt sich bundesweit für über 74.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Beamtinnen und Beamten ein, wenn es unter anderem um Themen wie Tarif- und Besoldungspolitik geht. Sie ist die größte Einzel-Fachgewerkschaft im dbb beamtenbund und tarifunion. Insgesamt bilden damit über 1.250.000 Mitglieder eine starke Solidargemeinschaft.